## SPLITERIOND FAN-ADVENTSKALENDER





"Ja.", sagte Dramor. "Hier befindet sich eines der Heiligtümer des Gottes. Unser Weg führt uns jedoch daran vorbei. Ohne die Magie, diesem Feuer zu widerstehen, kann kein Sterblicher diese Schmiede besuchen." "Aber...", Fatana war enttäuscht. "Auf dem Rückweg." Brombars Stimme klang sanft, aber bestimmt. "Auf dem Rückweg wirst du Zeit haben, das Wunder der Schmiede zu bestaunen." Carinas Augen hatten sich nun an das seltsame Licht gewöhnt. Sie konnte erkennen, dass der Weg in Serpentinen hinunter zum Höhlenboden verlief. Dort verbreiterte er sich und lief dann ziemlich gerade weiter auf das gegenüberliegende Ende der Höhle zu. Sie drehte sich um und bemerkte einen weiteren schmalen Pfad, der an der Höhlenwand entlang weiter und dann in die Höhe führte. "Das ist unser Rückweg.", sagte Dramor. "Er ist sehr viel anstrengender, als der Weg, den wir gekommen sind. Doch solange der Wurm den Schacht blockiert, ist er sicherer. Ich hoffe, dass Dorbran unser Bergregent dafür sorgt, dass wir den Wurm töten und die Treppe wieder reparieren können." Dann machte er sich daran und hieb mit Hammer und Meißel ein Warnzeichen in die Felswand neben dem Weg, den sie gekommen waren. Nach einer Rast stiegen sie hinab und folgten weiter dem Weg. In der Mitte der Höhle erreichten sie eine Kreuzung. Auf einer Säule waren vier Wegmarken angegeben. "Nach links geht zu es zu Kashroks Schmiede. Nach rechts führt der Weg nach Altfeste. Dorthin ist es jedoch deutlich weiter als nach Tiefenschacht. Hinter uns liegt Tiefenschacht und vor uns das Tiefdunkel.", erklärte Dramor. "Bis zum Abend sind wir dort." Abend. Was ist hier schon Abend? Ich bin gespannt, wie Abend es sein wird, wenn wir wieder an der Oberfläche sind und wie viele Tage tatsächlich vergangen sein werden. Tatsächlich erreichten sie einige Zeit später das andere Ende der Höhle. Die Luft war hier noch immer warm, aber es kam ihnen ein wenig Kühle entgegen. Zwei große Zwergenstatuen, eine männliche und eine weibliche standen links und rechts eines Portals und hoben die Hände segnend den Reisenden entgegen. Das Tor stand offen und dahinter war es finster. "Hier endet das unterirdische Reich der Furgand.", sagte Dramor. "Wir werden hier noch einmal rasten. Morgen erwartet uns das Tiefdunkel." Carina erwachte davon, dass Fatana und Rantakh sich leise unterhielten. Der Zwerg bereitete sein morgentliches Ritual vor dem Feuer vor. Sie konnte den Namen Kashrok hören, aber nicht verstehen, worum es im Detail ging. Rantakh begann, seine Zauber zu wirken und Fatana zog sich zurück. Die beiden wirken vertrauter, als zu Beginn der Reise. Carina stand auf. Wir erreichen das Tiefdunkel. Ich denke, ich sollte mich ebenfalls vorbereiten. Sie verließ das Lager und stellte sich ein wenig abseits, bevor sie ihre Magie wirkte. Sie hatte ein paar Zaubersprüchen in ihrem Leben gelernt. Nützliche Tricks, die ihre normalen Möglichkeiten erweiterten. "Repercu Felissima." Sie führte eine Reihe von schnellen, komplexen Bewegungen durch. Der Zauber erlaubte es ihr sich geschmeidig zu bewegen. "Occuli Felissima." Sie

strich sich über die Augen. Die Schatten schwanden und sie sah im düsteren Schein der Höhle so gut wie am hellen Tag. Ihre Magie hatte nichts der alten Magie der Alben zu tun, sondern entstammte der gleichen Tradition wie die der Zirkelmagier, die die Überreste Dracurischer Magie geerbt und weiterentwickelt hatten. Als sie zurückkam, waren die Leute dabei aufzustehen. Schließlich brachen sie auf und durchquerten das Portal. Auf der anderen Seite standen ebenfalls zwei Zwergenstatuen. Doch diese wirkten wehrhaft. Der Zwerg schwang eine Axt und in der Hand der Zwergin brannte eine Flamme. Was ist die Bedeutung dieses Portals? Die Zwerge sprechen nicht darüber, doch die Gesten der Statue sind eindeutig. Segen für diejenigen, die das Reich der Zwerge verlassen und Wehrhaftigkeit gegenüber allen Feinden von außen. Der Schein der Flamme reichte nicht weit, dann umschloss sie die Dunkelheit. Ohne die Lichtzauber des Zirkelmagiers, hätte ihre Magie nicht ausgereicht, um auch nur die Hand vor den Augen zu sehen. "Wir sind im Tiefdunkel angekommen.", sagte Dramor und sprach Brombar an. "Nun liegt es an Euch, zu sagen, wohin wir uns wenden müssen." "Wir folgen dem Weg, bis wir die Kristallstraße erreichen. Dann folgen wir der Straße bis zu Gulrams Feste." "Gulrams Feste?", fragte Dramor. "Seid Ihr sicher?" Brombar nickte. Der Tunnelwächter schluckte eine Erwiderung herunter. "Und dort finden wir die Geisterlilien?", fragte Hennis. "Ja.", sagte Brombar. "Gulrams Feste ist ein Ort des Todes im Tiefdunkel. Dort wachsen diese Blumen." Die Dunkelheit umhüllte sie wie ein samtener Teppich. Es war unmöglich zu erkennen, wie die Landschaft hier aussah. Carina verlor jegliches Zeitgefühl. Zu hören waren nur die Schritte ihrer Gefährten. Irgendwann tauchte vor ihnen zwei Fäden aus kleinen Lichtpunkten auf, die rasch näherkamen. Schließlich erkannte sie, dass es sich um eine Straße handelte, die von kleinen leuchtenden Kristallen links und rechts des Weges gesäumt wurde. "Die Kristallstraße. Ein alter, von den Zwergen angelegter Weg, der durchs Tiefdunkel führt.", Brombar klang andächtig. "Wir müssen hier nach links." Carina sah sich um. 10 Schritt links und rechts von der Straße herrschte tiefe Dunkelheit. Es gab keinen Wegweiser, der anzeigte, dass hier der Weg zum Reich der Furgand ging. Sie markierte unauffällig einen der Kristalle auf der anderen Seite der Straße mit einigen Steinen. Sollte etwas schief gehen, so will ich in der Lage sein, die richtige Abzweigung zu finden. "Ihr könnt Euer Licht jetzt ausmachen, Hennis.", bemerkte Brombar. "Die Kristalle spenden genügend Licht bis zu Gulrams Feste." Der Zirkelmagier löschte seine Lichtkugeln und die Gruppe setzte ihren Weg fort. Die Straße zog sich in weiten Schleifen durch die Dunkelheit. Nach einiger Zeit bemerkte Carina wie weit entfernt die Lichtpunkte verschwanden und wiedererschienen. Sie machte Rantakh darauf aufmerksam. Der Zwerg hob die Hand und brachte die Gruppe zum Stehen. Dann legte er sein Ohr auf den Boden.

"Eine Gruppe, wenigstens 6 Personen, vermutlich etwas mehr." "Runter von der Straße.", bestimmte Ansgar. "Carina, Rantakh, ihr begebt Euch in der Nähe in Deckung und beobachtet, wer da kommt. Der Rest zieht sich weit genug zurück, um nicht bemerkt zu werden." "Ich sollte bei ihnen sein.", sagte Fatana und Brombar nickte. Ansgar sah ihn erstaunt an. "Also gut.", sagte er schließlich. "Dann auch du, Fatana." "Schütze sie mit Deinem Leben, Rantakh!", Brombars Stimme klang fest wie Mondstahl. Der Klankrieger nickte und legte die Faust auf sein Herz. Dann verschwanden die anderen au-Ber Sicht. Carina seufzte und suchte nach einer geeigneten Deckung. Bald hatte sie einen passenden Felsen gefunden. Sie zeigte Rantakh und Fatana wie sie sich verstecken konnten. "Ich werde uns zusätzlich tarnen.", sagte sie. Sie berührte die beiden anderen und sprach dreimal die Formel "Amiculu Umbramo". Schatten zogen sich aus der Dunkelheit um sie herum zusammen und verhüllten ihre Gestalt. Es überraschte sie, wie leicht ihr der Zauber fiel. Die Dunkelheit um sie herum schien ihre Magie zu begünstigen. "Schattenmagie?", flüsterte Fatana. "Das ist eine lange Geschichte. Darüber reden wir ein anderes Mal." Carina wandte den Blick in Richtung der Straße, aus der sie die Fremden erwartete. Es dauerte eine ganze Weile, doch Carina hatte Geduld. Rantakh war still wie ein Stein, Fatana hingegen wirkte hibbelig. Hoffentlich macht das Mädchen keinen Unsinn. Sie wechselte einen Blick mit Rantakh und der schien zu verstehen und legte der jungen Priesterin beruhigend eine Hand auf die Schulter. Schließlich erschienen auf der Straße humanoide Gestalten aus der Dunkelheit. Ein Reiter auf einem seltsamen Insekt führte sie an. Das Insekt war groß wie ein Pony und wirkte wie eine zu groß geratene Heuschrecke ohne Flügel. Sein Chitinpanzer war hellgrün, an manchen Stellen fast weiß. Carina konnte nun erkennen, dass es sich mit dem Reiter um insgesamt sieben kleine humanoide Gestalten handelte. Die sechs übrigen folgten dem Reiter in einer sauberen Zweierreihe. Sie trugen Plattenrüstungen, Helme und kleine Schilde aus Chitin. An ihrer Seite hingen säbelartige Waffen. In einem Köcher trugen sie kurze Bögen und Pfeile. Außerdem trugen sie Marschgepäck. Eine militärische Patrouille. Bis an die Zähne bewaffnet und flexibel einsetzbar. Sie sehen so aus, als ob sie eine größere Erkundung vorhätten. Die Wesen kamen zügig näher. Sie sind klein. Die Albin war überrascht. Die Wesen waren nicht größer als ein Zwerg doch dabei deutlich schlanker. Sie hatten fast die Statur eines Alben. Der Stil der Rüstung war fremdartig. Die Helme endeten in einer Spitze, der Wangenschutz lief am Kinn spitz zu. Die Rüstungen wirkten seltsam segmentiert, so als ob sie Insekten nachahmen wollten. Schließlich war die Patrouille auf ihrer Höhe angekommen. Sie hörte hinter sich ein leises Geräusch. Ein Blick zeigte ihr, dass Rantakh Fatana rasch den Mund zuhielt. Eine seltsam heftige Reaktion für eine Hammerpriesterin.

Sie beobachtete die Wesen erneut. Durch die Rüstungen konnte sie nicht viel erkennen. Die Haut schien bleich zu sein, die Augen deutlich größer, als bei den Lorakiern, die sie kannte. Ein Insektenkopf, der an eine Wespe erinnerte, zierte die Schilde. Ihr fiel noch auf, dass die Rüstung des Reiters etwas massiver wirkte, als die der übrigen. Außerdem war der Helm stärker nach oben gezogen. Dann war die Gruppe vorbei. Carina sah ihr nachdenklich hinterher und dreht sich dann zu Rantakh und Fatana um. Die junge Zwergin hatte sich augenscheinlich beruhigt. "Was sollte das?", fragte Carina Fatana. "Ich habe die Beherrschung verloren. Tut mir leid.", sie klang zerknirscht. "Was weiß du über diese Wesen?" "Nicht viel. Nur, dass sie unsere Feinde sind." "Und du hast erwartet, sie hier zu finden." "Ich hatte es befürchtet." "Ihr seid ihretwegen hier.", sagte Rantakh ruhig. Fatana schwieg. "Ich denke, wir sollten den anderen signalisieren, dass sie wieder herauskommen können. Brombar wird uns mehr sagen, wenn er es für richtig hält." Die Gruppe war kurze Zeit später wieder vereint. Carina berichtete nüchtern, was sie beobachtet hatte. Brombar fragte daraufhin Fatana etwas in einer Sprache, die sie nicht verstand. Sie antwortete schnell und redete wie ein Wasserfall. Ansgar sah die beiden kritisch an. "Wenn Ihr etwas zu sagen habt, dann so, dass es alle verstehen." Brombar musterte ihn, als ob er ein lästiges Insekt wäre. "Es sind Bolycho.", sagte er ruhig. "Diener der Unaussprechlichen. Feinde aus den Tiefen unserer Vergangenheit. Ich denke nicht, dass das jemandem von Euch etwas sagen wird." Er sah in die Runde. Rantakh und Dramor sahen ihn fragend an. "Um es für Euch einfach auszudrücken: Ihr könnt sie als feindselige Feenwesen ansehen. Da sie aus der Richtung von Gulrams Feste kommen, müssen wir befürchten, dass sich auch dort welche befinden. Wenn wir an die Geisterlilien herankommen wollen, kann es sein, dass wir uns mit ihnen auseinandersetzen müssen." "Also schön.", sagte Ansgar. "Dann machen wir uns auf den Weg." "Moment." Carinas Augen funkelten. "Wir wurden nicht dafür angeheuert, einen Krieg zu führen, sondern die Gruppe auf dem Weg vor Gefahren zu schützen." "Es gibt da eine Klausel in Eurem Vertrag.", entgegnete Ansgar. "Unvorhergesehene Schwierigkeiten. Ihr erinnert Euch? In diesem Fall wird erwartet, dass ihr euch ihnen stellt. Dafür wird der Bonus bei Erfolg verdoppelt. Euer Hauptmann hat der Klausel zugestimmt." Carina fluchte und ihre Leute wirkten nicht begeistert. "Ich bin bereit den Bonus auch für alle anderen zu verdoppeln.", erklärte Ansgar schnell. "In Ordnung.", sagte Rantakh. "Es sieht so aus, als müssten wir für unser Geld tatsächlich etwas tun. Worauf warten wir noch?" Carina schüttelte wütend den Kopf.

